

# Persönliche Herausforderung...

(Fortsetzung von Seite 1)

Genosse Willi Stoph betonte in seinem Schlusswort ganz zu Recht, daß alle Dinge zuerst durch die Köpfe der Menschen müssen, bevor sie ihre Hände in Bewegung bringen, und daß es im Kern der Sache darum geht, die politische Führungstätigkeit darauf zu richten, den Prozeß der Intensivierung zu vertiefen und immer umfassender zu gestalten. Das setzt voraus, daß jeder Genosse zunächst selbst die mit den Parteibeschlüssen gesetzten Maßstäbe voll auf die eigene Arbeit anwendet und durch sein Vorbild eine offene, vorwärtsdrängende Atmosphäre in seinem Kollektiv schafft, in der sich Leistungsbereitschaft und Schöpferkraft voll entfalten.

2. Die allen Delegierten übergebenen Materialien zur erfolgreichen Bilanz unseres Bezirkes, die auszugewiesene auch in der Presse veröffentlicht wurden, sind, unterteilt als Bilanz des Arbeitskollektivs, noch motivierender in der ideologischen Arbeit zu nutzen. Die Ausprägung des Stolzes auf bisher Erreichtes muß wirkungsvoller zur Lösung der vor uns stehenden höheren Aufgaben beitragen. Das trifft auf vollinhaltlich auf das große interdisziplinär arbeitende Kollektiv der Mikroelektronikmontage zu, das weiterhin seine Anstrengungen erhöhen muß, um eine frühestmögliche Produktionswirksamkeit zu erreichen.

Die hohe Anerkennung, die dieses Führungsbeispiel im Referat und in der Diskussion gefunden hat, muß uns Ansporn sein. Auch auf diese Schwerpunktaufgaben treffen die Ausführungen im Schlusswort des Genossen Stoph zu: „Unser Optimismus ist berechtigt, denn er beruht auf den hervorragenden Leistungen, mit denen die Werktätigen im vergangenen Jahr zum dynamischen Wachstum der Wirtschaft unseres Landes beigetragen haben. Kraft und Zuversicht beruhen ebenso auf dem unerschütterlichen Bruderverbund mit der Sowjetunion und der festen Verankerung der DDR in der sozialistischen Staatengemeinschaft.“

3. In völlig neuer Weise sind Fortschritte in der Wirtschaft, als das entscheidende Gebiet des Vanzureichens des Sozialismus und damit der Erhaltung des Friedens, mit den Leistungen von Wissenschaft und Technik verknüpft. Im Grunde genommen ist keiner der 10 Schwerpunkte der Wirtschaftsstrategie ohne neue Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung zu verwirklichen. Unsere Partei muß eine neue Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie in Angriff nehmen, wie Genosse Erich Honecker in seiner bedeutsamen Rede auf der Bezirksdelegiertenkonferenz in Berlin formulierte.

Wissenschaft und Technik müssen auf die wichtigsten ökonomischen Prozesse konzentriert werden. Das erfordert, das geistige Potential effektiver einzusetzen. Hieraus leitet sich die wachsende Verantwortung gerade für die Forschungsarbeit an unserer Universität ab, von der in noch stärkerem Maße „kräftige Impulse für die Einführung moderner Technologien und einen höheren Grad der Mechanisierung und Automatisierung ausgehen müssen“.

Für mich als Hochschullehrer sind die im Beschluß der Delegiertenkonferenz formulierten Aufgaben zur

– Erhöhung der erzieherischen Wirksamkeit aller Lehrveranstaltungen,

– weiteren Verbesserung der Qualität der Ausbildung durch ständige Übernahme neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Lehre,

– weiteren Ausprägung des schöpferischen Charakters des Studiums,

– Fixierung der perspektivischen Anforderungen an die Neugestaltung der Ausbildung von Ingenieuren und Ökonomen,

– Erreichung größerer Fortschritte bei der Auswahl und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses,

– noch konsequenteren Konzentration der Forschung auf die Schaffung des wissenschaftlichen Vorlaufs für die Hauptrichtungen der volkswirtschaftlichen Entwicklung und

– zur Verallgemeinerung der Erfahrungen in der wissenschaftsstrategischen Arbeit unserer Universität

konkrete Aufforderung, beispielgebend zu wirken. Auch bei der Bewältigung dieser Aufgaben ist der Leistungsvergleich als bewährte Methode der Parteilinie wirksamer zu nutzen.

Viele der in der Diskussion gegebenen Anregungen gilt es bezüglich der Anwendbarkeit im eigenen Arbeitsbereich zu prüfen, wie z. B. die des Parteiorganisations des ZK für das ZFTM der über Verpflichtungen von Kollektiven zu einem Jahr fehlerfreier Präparation von Bilanzschemen berichtete. Die in der kritischen Analyse des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes zum Bauwesen sichtbar gewordenen partiellen Standpunkte und die im Beschluß der Delegiertenkonferenz diesbezüglich enthaltenen Aufgaben werde ich in die Aussprachen im Wohngebiet im Rahmen der Vorbereitung der Kommunalwahlen am 1. Mai 1984 einbestellen.

Prof. Dr. sc. techn. H.-J. Hanke, Sektion 10



Genosse Dr. Klick, Vorsitzender der UGL (links), erläuterte den über 300 Vertrauensleuten die Aufgaben unserer Gewerkschaftsorganisation in Vorbereitung der Kommunalwahlen und des 35. Jahrestages der Gründung der DDR.



Fotos: UFBS

## BKV - wichtige Grundlage für weiteren hohen Leistungsanstieg

Am 16. Februar 1984 beschlossen die über 300 Vertrauensleute der Gewerkschaftsorganisation der TU Dresden den Betriebskollektivvertrag für das Jahr 1984. Mit dem Abschluß des BKV werden jedes Jahr entscheidende Voraussetzungen geschaffen, die Planvorgaben zu erfüllen und gezielt zu überbieten sowie die Arbeits- und Lebensbedingungen weiter zu verbessern. Auf der Grundlage der Beschlüsse des 10. FDGB-Kongresses haben sich UGL und

Rektor die Aufgabe gestellt, den Rang des BKV als wichtige Seite der sozialistischen Demokratie und als grundlegendes Dokument unseres TU-Kollektivs entscheidend zu erhöhen. In seiner Rechenschaftslegung zur Erfüllung des BKV 1983 konnte der Rektor der TU Dresden, Prof. Dr. sc. nat. Knöner, eine erfolgreiche Bilanz ziehen. Dazu gehört, daß die TU die Leistungskennziffern der staatlichen Auflage zum Volkswirtschaftsplan 1983

insgesamt erfüllt und zu einem beträchtlichen Teil übererfüllt hat. Dazu gehört auch, daß an der TU eine Atmosphäre des Wettbewerbs und des Leistungsvergleichs geschaffen wurde. Die Verpflichtungen von über 300 Kollektiven, die der UGL-Vorsitzende der 8. Kreisdelegiertenkonferenz der SED übergab, zeugen von der hohen Leistungsbereitschaft unserer Kollektive.

Weiter verbessert haben sich die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen der TU-Angehörigen. So wurden 1983 106 Wohnungen an Mitarbeiter der TU übergeben. Die vollständige Versorgung mit Kindergartenplätzen kann dem Bedarf entsprechend gesichert werden. Bei der Vergabe von Wohnraum und Kuren wurden die Schichtarbeiter vorrangig berücksichtigt.

Wertvolle Erfahrungen der gewerkschaftlichen Arbeit vermittelten die Diskussionsredner Dr. Anacker, Heide-Meisner und Dr. Stanke.

Ausgehend von den Beschlüssen der 7. Tagung des ZK der SED erläuterte der Vorsitzende der UGL, Dr. Klick, die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisation in Vorbereitung der Kommunalwahlen und des 35. Jahrestages der Gründung der DDR. Er betonte, daß es gerade in Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR gilt, mit wachsenden Leistungen in der Ausbildung und kommunistischen Erziehung, in der Forschung, im wissenschaftlichen Gerätebau, in den Werkstätten, Mensen und Laboratorien einen größeren Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED, zur Stärkung des Sozialismus und zur Erhaltung des Friedens zu leisten.

## Die sozialistische Heimat...

(Fortsetzung von Seite 1)

haben im Ausbildungsjahr 1982/83 die anlässlich des 25. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR im sozialistischen Wettbewerb „ZV-Initiative X. Parteitag“ eingegangenen 20 Kollektiv- und 99 Einzelverpflichtungen vorbildlich erfüllt.

Unter Führung der Kreisparteiorganisation der SED trugen sie mit hoher Einsatzbereitschaft und politischem Verantwortungsbewusstsein dazu bei, die unserer Universität gestellten Aufgaben zur weiteren Vervollkommnung der Zivilverteidigung und des Katastrophenschutzes in guter Qualität zu realisieren. Die meisten Stäbe, Formationen und Kräftegruppen der Einsatzkräfte der Zivilverteidigung konnten beim Abschluß des Ausbildungsjahres die höchste Einsatzstufe III verteidigen bzw. erringen und erreichten in Übungen und Leistungsvergleichen gute und sehr gute Ergebnisse. Erfolgreich absolvierten auch die Studentinnen, die während unangenehmen und ungedienten Studenten des Studienjahres 1982 die ZV-Ausbildung.

Diese hervorragenden Ergebnisse in der politischen und ZV-fachlichen Ausbildung, der Disziplin und Ordnung wurden vor allem durch die verantwortungsbewußte, initiativreiche Arbeit der Führungskader und die hohe Leistungsbereitschaft der Studenten erreicht. Mit der Heranbildung von Sanitäts-, Bergungs- und Instandsetzungszugführern, Aufklärungstruppführern sowie Sanitätsgruppenführern wurde in den Lehrgängen ein wirksamer Beitrag zur Stärkung der sozialistischen Landesverteidigung geleistet.

Genosse Prof. Dr. Knöner sprach die Erwartung aus, daß entsprechend den von der 7. Tagung des ZK der SED gesetzten neuen Maßstäben der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft und auf der Grundlage der Beschlüsse der 8. SED-Kreisdelegiertenkonferenz alle freiwilligen Mitarbeiter der Zivilverteidigung im 35. Jahr der Gründung der DDR, unseres sozialistischen Vaterlandes, zur weiteren entscheidenden Erhöhung der Führungs- und Einsatzbereitschaft beitragen. Die anlässlich des 35. Jahrestages der Gründung der DDR im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes „ZV-Initiative X. Parteitag“ der SED

eingegangenen 19 Kollektiv- und 161 Einzelverpflichtungen bilden eine gute Voraussetzung, dieses Ziel zu erreichen.

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Vogt, verwies auf die außerordentliche Zuspitzung der internationalen Klassenkampfsituation und die sich daraus ergebende unbedingte Notwendigkeit, die Verteidigungskraft der Deutschen Demokratischen Republik weiter zu stärken. Die Zivilverteidigung habe dazu einen wichtigen Beitrag zu leisten. An der Universität sei die ZV unter Führung der Kreisparteiorganisation zu einem festen Bestandteil der Führungs- und Leistungstätigkeit und einem stabilen Faktor der sozialistischen Wehrziehung aller Universitätsangehörigen geworden.

Horst Beyer

## Rund 130 Vorträge zur Automatisierung

Problemen der Automatisierungstechnik war ein Fachkolloquium gewidmet, das vom 22. bis 24. 2. 1984 an der TU stattfand. Die Beratung führte rund 650 Wissenschaftler und Praktiker aus der DDR sowie aus Bulgarien, der BRD, der CSSR, Kuba, Ost-, z. B. Polen, Rumänien und der Sowjetunion zusammen. In rund 130 Vorträgen wurden Erfahrungen und Entwicklungstendenzen in den Hauptanwendungsgebieten der Automatisierungstechnik erörtert. Dazu gehörten die Energietechnik, die Verarbeitungstechnik, die Fertigungstechnik für Industrieroboter, Bereiche der Landwirtschaft sowie die experimentelle For-

schung. Die TU Dresden veranstaltet alle vier Jahre solche speziellen Kolloquien.

## Kompakte Bauweise spart Heizenergie

Auf einem Symposium an der TU zu basklimatischen Problemen vom 22. bis 24. 2. 1984 beschäftigten sich rund 200 Wissenschaftler und Praktiker aus der DDR, der CSSR sowie aus der UdSSR besonders mit Fragen des energieökonomischen Bauens. Tagungsleiter Prof. Dr. Karl Petzold verwies darauf, daß durch städtebauliche Maßnahmen durch kompakte Bauweise von Gebäuden sowie durch Wärmeschutz in den Häusern selbst 20 bis maximal 50 Prozent Heizenergie eingespart werden können.



Auszeichnungen anlässlich des 26. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR:

Verdienstmedaille der ZV in Silber  
Dr. Werner Strecke (Rektorat)

Verdienstmedaille der ZV in Bronze  
Dr. Werner Lebelt (Sektion 08)

Bestenabzeichen der ZV  
Hans-Peter Dill (13), Dr. Siegfried Hauser (09), Dr. Ernst-Georg Kranz (09), Dr. Siegfried Riedel (06), Dr. Josef Tobisch (09)

Ehrenurkunde des Oberbürgermeisters und Leiters der ZV der Stadt Dresden  
Heinz Böhm (11), Dr. Jürgen Näser (09), Werner Peinke (STA), Siegfried Richter (13), Dr. Rolf Schröter (14)

Titel „Bestes ZV-Kollektiv“  
Bergungs- und Instandsetzungszug Hans-Peter Dill, Bergungs- und Instandsetzungszug Dr. Rolf Schröter, Rettungszug Dr. Ernst-Georg Kranz

Medaille für treue Pflichterfüllung in der ZV in Silber  
Prof. Fritz Blume (14), Walter Eichner (14)

Medaille für treue Pflichterfüllung in der ZV in Bronze

Heinz Baumann (27), Siegfried Brauny (05), Dr. Christian Edelmann (05), Dr. Gerd Eichler (08), Dr. Peter Engelmann (05), Richard Fietz (13), Dr. Peter Fischer (06), Horst Fischer (27), Dr. Dietrich Franke (17), Dr. Walter Golf (20), Carl-Dieter Hauffe (15), Friedrich Hartmann (05), Dr. Hilmar Heinemann (05), Dr. Armin Heller (06), Dr. Klaus Herzog (06), Dr. Ernst-Dieter Koske (05), Sempfer Kosolovski (04), Dr. Heinz Krömer (05), Günter Lehmann (15), Dr. Egon Moase (19), Heinz Marker (20), Helmut Maune (15), Dr. Dieter Marx (04), Herbert Miksch (09), Dr. Hans-Joachim Müsigg (05), Dr. Peter Poasche (15), Willy Paul (13), Dr. Friedrich Souermann (12), Dr. Dieter Scheller (06), Dr. Rainer Schiefner (17), Dr. Helmut Stange (15), Dr. Henning Wonn (05)

Anerkennungsprämien für Führungskader der studentischen ZV-Ausbildung  
Dr. Klaus Appelt (03), Heinz Clausnitzer (01), Dr. Johannes Hertrampf (02), Sigrid Koch (19), Dr. Wolfgang Lange (04), Dr. Klaus Lötner (20), Dr. Peter Quas (22), Dr. Klaus Schade (09), Dr.



Glückwünsche der Genossen Dr. Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Prof. Dr. Knöner, Rektor der TU, auch für Genossen Dr. Hertrampf, Sektion 02 (2. v. l.).

Foto: Hojer

Wolfgang Schlegel (15), Dr. Bernhard Schramm (03), Horst Schreiber (01), Dr. Rudolf Worm (03)

Anerkennungsprämien für Studenten  
Sybille Banndorf (19), Anke Fehlandt

(09), Regina Hoffmann (04), Petra Jork (10), Kathrin Josefowitsch (15), Monika Knorr (22), Andreas Mittag (17), Bettina Scotland (03), Bärbel Schmutzler (04), Andreas Weise (16), Ines Wille (06), Antje Zorn (18).

Die „Sächsische Zeitung“ meldete am 3. 1. 1984:

Im Studentenhaus Mommsenstraße herrschte Weihnachtstrubel. 300 Kinder ließen es sich bei weißen Semmeln, Weihnachtsgedächtnis und Süßigkeiten wohl sein. Am Abend waren 200 alte Leute zu Gast. Neben allerhand kulinarischen Genüssen wurden die Teilnehmer mit einem Gutschein über 1/2 Zentner Kohle erfreut.

11. 1. 1984:

Als der Häuer Hennecke mit seiner Leistung den Anstoß zur Verwirklichung der Parole „Mehr produzieren – gerechtere Verteilung – besser leben“ gab, glaubten viele Menschen, daß diese Leistung einmalig sei und sich nur im Einzelfalle erzielen läßt. Daß wir heute am Anfang des Zweijahresplanes schon nicht mehr von Einzelfällen sprechen, sondern einen großen Schritt zur Masseninitiative getan haben, zeigen die zahlreichen Kollektivsonderschichten. Dabei stehen die volkseigenen Betriebe an der Spitze.

26. 1. 1984

Wie auf einer Arbeitstagung der Hauptabteilung Verbrauchsgüter im Ministerium für Handel und Versorgung, die sich mit den Durchführungsbestimmungen zur Ausgabe der Punktkarten befaßte, bekanntgegeben wurde, können Igelitmäntel und -schuhe ohne Abgabe von Punkten frei verkauft werden.

27. 1. 1984:

Prof. Corda, Inhaber des Lehrstuhls für landwirtschaftliches Bauwesen an der TH Dresden, wird... eine Sondervorlesung über landwirtschaftliches Bauwesen an der TH halten. Architekten, Baumeister und Landwirte werden aufgerufen, diese Vorlesung zu hören. (Anmerkung: Prof. Dr. Werner Corda (1886 – 1954), ab 1947 Professor an der TH Dresden.)

2. 2. 1984:

Die Sowjetregierung entsand dem Ansuchen der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK), 12 000 t Speiseleite... sowie 40 000 t Getreide für Verarbeitung zu Nahrungsmitteln im Jahr 1984 zu liefern...

15. 2. 1984:

Der Beschluß der DWK, einem größeren Kreis der Wissenschaftler, Ingenieure und Künstler unserer Zone besondere Zuschüsse an Lebensmitteln zuzuweisen, hat in diesen Kreisen einen starken Widerhall gefunden und wird dankbar begrüßt, erklärte Prof. Heidebroek von der TH Dresden... In einer Zeit der noch herrschenden allgemeinen Verknappung würden die diese Bevorzugung als eine Anerkennung ihrer Mitarbeit und als eine besondere Verpflichtung ansehen, mit um so größerer Energie und Arbeitskraft den Wirtschaftsplan verwirklichen zu helfen.

7. 3. 1984:

Die TH Dresden hat zur Unterstützung des Aufbaus der Berliner Humboldt-Universität bisher eine größere Sammlung von Apparaten, Geräten und Lehrbüchern einbringen können. So stiftete die TH Dresden u. a. 120 kleine und große Apparate und Geräte, vorwiegend aus ihrer einzigen zerstörten Abteilung „Chemie“, und über 40 chemische und forstwirtschaftliche Lehrbücher für die Berliner Universität; die Bücher stammen zum großen Teil aus dem Privatbesitz der Dozenten und Studierenden.

Im Stadtarchiv Dresden gesucht und gefunden von Dr. Karin Fischer, Sektion 02 – Kustodie

## Veteranen sagen Dank

Auch zum vergangenen Jahreswechsel erfreute die Gewerkschaftsleitung der TU unsere Veteranen mit einem geselligen Beisammensein. Dem Rechenschaftsbericht folgte – bei einem schmackhaften Kaffeegedeck – ein fröhliches Kulturprogramm. Die Löhnlitzer Sänger und Blasmusikanten erfreuten uns mit stimmungsvollen Weisen und erhielten lang anhaltenden Applaus. Der UGL und der Veteranen-AGL sowie allen fleißigen Helfern sei für ihre großen Bemühungen, Freude zu spenden, ein ganz besonderer Dank übermittelt.

Hans Grahl

## Um den DSF-Pokal im Tischtennis

Anlässlich der „Woche der DSF“ 1984 führen der Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und die DSF-Grundeinheit des Instituts für Hochschulsport die TU-Einzelmeisterschaft im Tischtennis um den DSF-Pokal 1984 durch.

Der Wettkampf findet am Mittwoch, dem 9. Mai 1984, 18 Uhr, Halle III, Nöthnitzer Straße, statt. Teilnahmemeldung bitte bis zum 30. März 1984 an Sportfreundin Kleintsch, Institut für Hochschulsport, 8027 Dresden, Nöthnitzer Straße 40.

Präsidentenberger